



Knifflig: Die Kinder der Klasse 4 der Grundschule in Breitenbach spielen „Fex der Küchenchef“. Hier geht es darum, die Pizzen mit den richtigen Zutaten zu belegen. Schulleiterin und Klassenlehrerin Tanja Eggert schaut zu.

Foto: Kothe

Mit Spielen fit fürs Lernen

Fex-Spiele bereichern Unterricht an Johann-Friedrich-Kraus-Schule in Schauenburg

VON HELGA KRISTINA KOTHE

SCHAUENBURG. Es wird gewürfelt, was das Zeug hält. Figuren werden über das Spielfeld geschoben, Karten aus Stapeln gezogen. In der vierten Klasse der Johann-Friedrich-Kraus-Schule in Breitenbach ist das Spielfieber ausgebrochen: Schulleiterin Tanja Eggert freut sich über das fröhliche Treiben: „Die neuen Spiele kommen gut an“. Anschafft wurden sogenannte Fex-Spiele, unterstützt durch die HNA-Aktion „Kinder für Nordhessen“.

Schon alleine die Namen der Spiele machen Laune: Schusselhexe, Burg Drachengold, Lecker oder Gemecker, Fex der Küchenchef. Genutzt werden sie in Spielstunden und im Förderunterricht. Die Fex-Spiele fördern die exekutiven Fähigkeiten: Handlungsabläufe planen, flexibel reagieren, Ziele setzen, soziales Verhalten reflektieren, Regeln einhalten, Impulse kontrollieren. Zudem trainieren sie Gedächtnis und Konzentration. Kurzum: Sie machen fit fürs Lernen.

Trotzdem passen die Fex-Spiele gut in die Kinderwelt. Bestes Beispiel die „Schusselhexe“: Sie braut ihren berühmten Zaubertrank. Da sie vergesslich ist, müssen die Kinder schauen, welche Zuta-

telte sie vergessen hat. Bei „Lecker oder Gemecker“ hat der König zum Festschmaus geladen und alle Tiere sollen ihre Leibspeise bekommen. Wer fix erkennt, wem was schmeckt, erhält einen Goldtaler.

Lilly und Senna spielen „Fex der Küchenchef“. Sie belegen Pizzen, Spielkarten zeigen,



was drauf kommt. Beide sind sich einig: „Das macht Spaß, aber es ist nicht so einfach, sich alles zu merken.“ Noch kniffliger wird es, wenn die Allergikerkarten ins Spiel kommen - dann müssen sie auch

bedenken, was keinesfalls auf die Pizza darf.

Chancengleichheit

Mit den neuen Spielen will Tanja Eggert auch für Chancengleichheit sorgen - denn: „Immer weniger Kinder spielen mit ihren Eltern und Großeltern klassische Spiele. Viele kennen nur die Playstation.“ In der Schule sollen Kinder Freude an Brettspielen entwickeln und die Idee, gemeinsam zu spielen, mit nach Hause nehmen.

Zum Glück sind ihre Schüler in der Klasse 4 auch daheim leidenschaftliche Spieler. Paul berichtet, dass er gerne Monopoly auspackt, Lilly erzählt von Scotland-Yard-Partien. „Ich finde das besser als Computerspiele“ sagt Paul. Es sei schön, gemeinsam mit anderen am Tisch zu sitzen, ist er sich mit Baris einig. Und der

sagt: „Die Playstation macht die Augen doch nur viereckig“.

WEITERE ARTIKEL

Zur Info

Förderung exekutiver Fähigkeiten ist wichtig

Die Gehirnforschung zeigt: Die exekutiven Funktionen steuern das Denken, Verhalten und den Umgang mit Emotionen und sind somit Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Verhaltensauffälligkeiten erschweren es hingegen. Das bestätigt Tanja Eggert, Schulleiterin der Johann-Friedrich-Kraus-Schule in Schauenburg-Breitenbach: „Kindern fällt es zunehmend schwer, sich zu kontrollieren, Emotionen zu steuern“. Spürbar werde das, wenn sie Probleme haben, sich in eine Gemeinschaft einzuordnen, leicht ablenkbar und ungeduldig sind. Solche Schwächen können durch das Training exekutiver Funktionen (unter anderem Emotions- und Impulskontrolle, Aufmerksamkeitssteuerung, strategische Handlungsplanung, Arbeitsgedächtnis) verbessert werden. Das Spiel- und Lernprogramm Fex, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) an der Uni Ulm, unter-

HINTERGRUND

Kinder für Nordhessen

Die Aktion „Kinder für Nordhessen“ ist eine Aktion von Unternehmen, Institutionen und Bürgern der Region, die von der HNA 2007 ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, benachteiligten Grundschulern zu helfen, ihre Chancen zu erhöhen und die Integration zu verbessern. Gefördert werden überdies auch Projekte

aus dem Bereich Sport zum Abbau von Bewegungsmangel und Vermeidung von Aggressionen, Aktionen rund um gesunde Ernährung oder Bildungsprogramme zur Gewaltprävention. Ebenso werden Eltern unterstützt, die sprachliche und soziale Barrieren haben. Dazu sind